

Verein PPP Schweiz



1. Beschaffungs-PPP

- ▶ **Alternative zum klassischen Beschaffungsverfahren**
Beschaffung erfolgt lebenszyklusorientiert und umfasst im Infrastrukturbereich typischerweise Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb

2. Aufgabenerfüllungs-PPP

- ▶ **Alternative zum staatlichen Leistungsauftrag**
Öffentliche Aufgaben, die der Staat allein nicht mehr oder nicht mehr optimal erfüllen kann, erbringen im Prozess der Leistungserstellung beide Partner gemeinsam

- Hochbau
- Agglomerations-, Schienen- und Strassenverkehr
- Bildung
- Kultur
- Sportanlagen
- Gesundheitswesen, Soziales
- Justizeinrichtungen
- E-Government
- Armee (Logistik, Informatik, Ausbildung)
- Ver-/Entsorgung

In Burgdorf entstehen bis Ende 2011 ein kantonales Verwaltungszentrum, ein Werkhof sowie ein Regionalgefängnis.

- Erstes Schweizerisches PPP-Projekt nach internationalen Standards
- Ausschreibung: Gesamtleistungswettbewerb für Planung, Finanzierung, Bau, Teile des Betriebs
- Laufzeit: 25 Jahre
- Bauinvestitionen: 120 Mio. CHF
- Fin. Vorteile gegenüber konventioneller Variante: 7%



Immobilienportfolio Kantone und Gemeinden: 350 Mia. CHF

- Sehr kostenintensiver Betrieb und Erhalt
- Vielzahl an Miet- und Investorenmodellen bis zu verschiedenen PPP-Formen
- Neue Strategien im Umgang mit öffentlichen Hochbauten erforderlich
- Positive Ergebnisse sind zu erwarten insbesondere
 - bei hohem betrieblichem Anteil
 - bei offenen Geschäftsmodellen mit hohem Innovationspotenzial der Privaten und/oder Möglichkeiten zur Synergiegewinnung mit der Privatwirtschaft

Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen über den Lebenszyklus zweier konkreter Pilotprojekte zeigten keine relevanten wirtschaftlichen PPP-Vorteile. Mögliche Ursachen:

- Guter Zustand der hiesigen Bildungsbauten
- Bauprozesse betriebswirtschaftlich weit entwickelt
- Hohe Eigenkapitalquote der Gemeinden
- Andere, bewährte Zusammenarbeitsformen zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft; Beispiele:
 - Stadt Burgdorf: Übertragung der Immobilien an eigens gegründete “Schulhaus AG“, von der die Stadt den Schulraum zurückmietet.
 - Fachhochschule Nordwestschweiz: Investorenmodell
 - Pädagogische Hochschule Zürich: Kanton hat sich in den Rohbau eines Investors eingemietet und sich lediglich auf den Innenausbau konzentriert

Wirtschaftlichkeitsvergleich für Pilotprojekt (Renovation Betagtenzentrum) zeigte klare PPP-Vorteile:

- Ansehnliche Entlastung der laufenden Rechnung über den veranschlagten Lebenszyklus der Bauten
- Ansehnliche Entlastung der laufenden Rechnung über den veranschlagten Lebenszyklus der Bauten (als Folge der Auflösung stiller Reserven)

Aus politischen Gründen wurde das Projekt jedoch nicht als PPP umgesetzt.

Immerhin wurde zumindest ein Teil der errechneten PPP-Vorteile realisiert, indem die Betagtenzentren in eine Aktiengesellschaft im Gemeindebesitz ausgelagert wurden.

Erfolgreiche Beispiele der Wirtschaftlichkeit von Kooperationsprojekten zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft – Fussballstadien

- Fussballstadien Basel, Bern, Neuenburg, Luzern, St. Gallen, Thun: Querfinanzierungen aus kommerziellem Betrieb
- Erfolgsvoraussetzungen:
 - Professionelle Planung und Abwicklung durch die öffentliche Hand; möglichst unter Berücksichtigung des Lebenszyklusansatzes inklusive der Betriebskomponenten
 - Zweckmässige Vertretung der öffentlichen Interessen



Beachtliches PPP-Potenzial

- Alle Aufgaben, die nicht zwingend mit militärischen Mitteln erbracht werden müssen und durch weitere Akteure der schweizerischen Sicherheitspolitik genutzt werden können
- Bekleidungsmanagement (Dienst- und Schutzausrüstungen)
- Flottenmanagement und Mobilitätsdienstleistungen
- Gesundheits- und Spitallogistik
- Informatik
- Transport,- Distributions- und Lagerdienstleistungen
- Infrastruktur Bau/ Betrieb, Gebäude-/Infrastruktur-Management
- Verpflegung
- Treibstoffversorgung via Tankstellennetz
- **Erstes konkretes PPP-Projekt angekündigt: Offset-Büro Bern**

PPP-Potenzial beachtlich aber nur schwer aktivierbar

- Nachfrage nach Verkehrsinfrastrukturen und Qualitätsansprüche in ständigem Wachstum
- Traditionelle Finanzierung und Planung stösst – obwohl bislang gut gelöst – zunehmend an Grenzen, Leidensdruck insgesamt noch eher gering
- Bundesrat betont Interesse an neuen Lösungsansätzen
- Nationalrätliche Finanzkommission verlangt Prüfung alternativer Finanzierungslösungen und Trägerschaften für eine zweite Röhre des Gotthard Strassentunnels
- Mobility Pricing als PPP möglich
- TransRUN: Realisierung nach PPP-Prüfung nun über Projektgesellschaft geplant (Kanton als Alleinaktionär)
- Brückenverbindung über Genfersee: PPP im Gespräch
- SwissRapide (Personen) CargoTube (Güter) als PPP angedacht

- Gegründet 2006 als Verein
- Gründer: Schweiz. Eidgenossenschaft, einzelne Kantone und Städte sowie Vertreter der Wirtschaft
- 105 Mitglieder: Bund, Kantone, Städte/Gemeinden, Unternehmen, Organisationen/Verbände, Einzelpersonen
- Zweck: Förderung von PPP in der Schweiz
- Finanzierung: Mitgliederbeiträge, Veranstaltungsgebühren und Sponsoring
- **Mehr Informationen unter www.pppschweiz.ch**



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Verein PPP Schweiz
Geschäftsstelle c/o Heinz Gut & Partner AG
Fraumünsterstrasse 19, Postfach 2348
CH-8022 Zürich
Telefon +41 44 222 04 05
www.pppschweiz.ch